

DER PAKTBOTE

MAGAZIN ZUM BUNDESPROGRAMM PERSPEKTIVE 50PLUS | AUSGABE # 1

EDITORIAL

Völlig überarbeitet!



NEU

Der *Paktbote* ist das neue Magazin zum Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ und löst den bisherigen externen Newsletter ab. Der *Paktbote* berichtet nicht nur über aktuelle Entwicklungen in den Beschäftigungspakten sondern informiert über wichtige Themen und Herausforderungen der alltäglichen Paktarbeit.

Was sind bewährte Lösungsansätze und Wege in der

Arbeit mit Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre? Welche Erfahrungen machen Kolleginnen und Kollegen in anderen Beschäftigungspakten? Ganz im Sinne von „Botenstoffen“ sind die Erfahrungen essentiell für das Zusammenspiel und die Weiterentwicklung im Bundesprogramm. Deshalb sammelt und bewahrt das Magazin der *Paktbote* in dieser und den nächsten Ausgaben einen wertvollen Bestand an Erfah-

rungen über funktionierende und bewährte Ansätze und Methoden zur Aktivierung und Integration älterer Langzeitarbeitsloser.

Aus unterschiedlichen Perspektiven erfahren Sie mehr über die Arbeit in den 78 Beschäftigungspakten. So berichten wir in der Rubrik „Vor Ort“ von und über Menschen in den regionalen Projekten, die durch ihr tägliches Engagement zum Erfolg des Bundesprogramms beitragen. Auf einer Doppelseite „Tipps & Tricks“ erhalten Sie Anregungen und Hinweise zu wichtigen Fragestellungen rund um das Bundesprogramm. Mit der Rubrik „Nachgefragt“ greifen wir ein Thema des Magazins auf und befragen dazu Expertinnen und Experten. Um auch den Blick für die Unternehmen nicht zu verlieren, bieten wir unter „Unternehmersicht“ gezielte Informationen für Unternehmen rund um die Beschäftigungspakte an.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser ersten Ausgabe!

PAKTSTRUKTUR

Erklärtes Ziel der dritten Programmphase ist es, die Beschäftigungspakte von „Perspektive 50plus“ in der regionalen Arbeitsmarktpolitik nachhaltig zu verankern. Dies ist vielerorts schon erfolgreich gelungen. So entstanden in den letzten fünf Jahren verbindliche Netzwerke, in denen das Know-How aller arbeitsmarktrelevanten Akteure einer Region gebündelt wird.

Was wird in Zukunft entscheidend sein, um die Arbeit und den Erfolg eines Beschäftigungspaktes nachhaltig zu sichern? Schon heute wissen wir, dass ein gut organisierter Beschäftigungspakt eine entscheidende Grundlage dafür bietet. Deshalb ist es von Anfang an von großer Bedeutung, Abläufe und Verantwortlichkeiten in einem Beschäftigungspakt klar zu definieren.

Was einen Beschäftigungspakt auszeichnet und was das Besondere an ihm ist, darüber ist in dieser Ausgabe zu lesen. So zeigt „Erzgebirge 50plus“ als einer von 16 neuen Beschäftigungspakten, wie eine verbesserte Angebotsstruktur für Langzeitarbeitslose über 50 Jahre im ländlichen Raum geschaffen wird. Durch die Einrichtung von acht Integrationszentren werden Betroffene dezentral und wohnortnah betreut.

Mit den Beschäftigungspakten entstehen Netzwerke abhängig von den regionalen Gegebenheiten. Sie können deshalb auch komplex gestaltet sein. Umso wichtiger ist eine gute Koordination. Was eine gute Paktkoordination auszeichnet, beantwortet in dieser Ausgabe der Paktkoordinator von BEST AGER - Der Beschäftigungspakt für Ältere im Revier sowie die Koordinatorin des Salzburger Beschäftigungspaktes in Österreich. Deutlich wird, dass durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mehr Transparenz und Effizienz geschaffen wird. Ein klarer Mehrwert für alle beteiligten Partner.

VOR ORT

Erzgebirge 50plus unterstützt lokal und wohnortnah

Seite 2-3

TIPPS & TRICKS

Wie baue ich mir erfolgreich einen Pakt?

Seite 4-5

NACHGEFRAGT

Beschäftigungspakte in der europäischen Arbeitsmarktpolitik

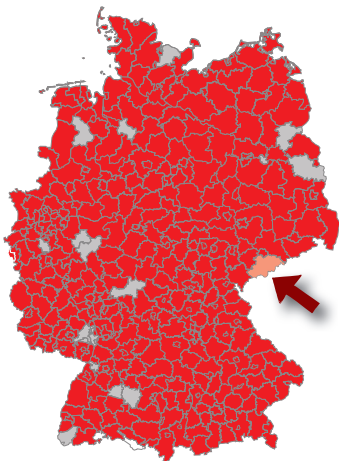
Seite 6

UNTERNEHMEN IM BLICK

Beschäftigungspakte als Dienstleister für kleine und mittelständische Unternehmen

Seite 7

WIR SIND HIER:



Erzgebirge 50plus unterstützt lokal und wohnortnah

Als einer von 16 neuen Beschäftigungspakten startet Erzgebirge 50plus im Januar 2011 die Arbeit bei Perspektive 50plus. Denn die ersten Auswirkungen des demografischen Wandels in der Region sind deutlich spürbar. Zwar liegt der Erzgebirgskreis mit einer Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen von 46,6 Prozent nur knapp unter der sächsischen Quote von 47,7 Prozent. Gleichzeitig nimmt jedoch der Anteil der über 50-Jährigen im Kundenkreis der Arbeitsvermittlung zu.

Erzgebirge 50plus

Der Erzgebirgskreis ist der einwohnerstärkste Kreis Sachsens. Im Kreis befinden sich 69 Gemeinden, darunter 28 Städte.

Die Erzgebirgsregion wird geprägt durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Klein- und Kleinstunternehmen.

Der Beitrag des Beschäftigungspaketes in der Erzgebirgsregion liegt in der besonderen Zuwendung der Beschäftigungsgruppe der Arbeitslosen über 50 Jahren. Dabei arbeiten vier Jobcenter und ein Umsetzungsträger Hand in Hand zusammen.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER REGION

Arbeitslosenquote 9,0 – 11,9 %

Anzahl der ALG II-Empfänger/-innen über 50 Jahre 5.261

Einwohnerzahl 372.390

Hauptwirtschaftszweige
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Tourismus



www.erzgebirge-50plus.de



Margitta Hayn, Moderatorin des Integrationszentrums in Annaberg-Buchholz

Um dieser Herausforderung zu begegnen, bietet der Beschäftigungspakt besondere Angebote für Arbeitsuchende über 50 Jahre vor Ort an. Mit insgesamt acht Integrationszentren ist Erzgebirge 50plus in der eher ländlich geprägten Region dezentral aufgestellt. Sie stellen das produktive Herzstück des Projektes dar. In ihnen wird die Zielgruppe 50plus ortsnah und umfassend bei ihrer Rückkehr in Beschäftigung begleitet.

„Wir führen viele individuelle Gespräche, um Rückschläge und Erfolge zu reflektieren, aber auch um die eigenen Stärken herauszuarbeiten, Bewerbungsstrategien zu entwickeln und über neue Berufsorientierungen nachzudenken“, so Margitta Hayn.



Dr. Jürgen Arnold, Unternehmenskontaktler und Netzwerkorganisator

Die Integrationszentren bieten Arbeits- und Freiräume, in denen die Arbeitssuchenden 50plus konzentriert und in Gruppen Stellangebote recherchieren und Bewerbungen erstellen. Darüber hinaus bieten die Integrationszentren bei Arbeitsaufnahme individuelle Mobilitätshilfen. Aber auch Angebote der gesundheitlichen Förderung gehören zum Leistungsangebot, die in Partnerschaft mit den örtlichen Krankenkassen organisiert sind.

Denn um die Zielsetzung von 450 Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt in diesem Jahr zu erreichen, sind gut vorbereitete Bewerber eine wichtige Voraussetzung. Aber auch die Unternehmen in der



Matthias Schröter, Geschäftsführer des Jobcenters Mittleres Erzgebirge

Region müssen gewonnen werden. Die hohe Anzahl sehr kleiner und kleinerer Unternehmen macht eine besondere Ansprache notwendig. Viele Unternehmen konzentrieren sich auf die aktuelle Wirtschaftslage und Wettbewerbssituation und haben deshalb nicht immer ein offenes Ohr für Themen, die vermeintlich erst in der Zukunft relevant werden.

„Wir müssen also aktiv auf die Unternehmer im Erzgebirge zugehen und für die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie für die Beschäftigungsoptionen über 50-Jähriger sensibilisieren“, so Matthias Schröter.

Für die Unternehmensansprache hat der Beschäftigungspakt u.a. ein Unterneh-

mensnetzwerk in der Region gegründet.

„Wir führen an allen Standorten sogenannte Unternehmerstammtische und Gespräche mit Personalentscheidern durch. Auch gemeinsame



Ina Winterstein, Paktkoordinatorin und Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Beschäftigungspakt

Veranstaltungen zum Thema „50plus“ mit den Kammern und Unternehmensverbänden sind geplant“, erklärt **Dr. Jürgen Arnold**.

Nicht zuletzt können sich interessierte Unternehmen auf der pakteigenen Webseite informieren und einen Newsletter für Personalentscheider zum Themenkomplex beziehen. Aber auch die pakteigene regionale Öffentlichkeitsarbeit informiert über die Angebote von Erzgebirge 50plus.

„Wir setzen hier insbesondere auf eine nachhaltige Ansprache der Unternehmen, auf medienwirksame Veranstaltungen und Projekte sowie auf die Unterstützung durch die Handwerkskammer und die Industrie- und Handels-

kammer. Auch die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung und der Unternehmensverbände sind hilfreich“, meint **Ina Winterstein**.

Verbindliche und nachhaltige Partnerschaften in der Region schaffen, ist erklärtes Ziel



Heidrun Hiemer, Oberbürgermeisterin der Stadt Schwarzenberg

von Erzgebirge 50plus in den kommenden Jahren. Denn es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Zukunft für die Region zu gestalten. Ein Expertenrat 50plus soll hier eine besondere Wirkung entfalten. Nicht nur die Oberbürgermeister und Bürgermeister der beteiligten Städte und Gemeinden sind persönlich vertreten, sondern auch die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft, der Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft, Kreditinstitute sowie die Volksbanken des Erzgebirgskreises, die AOK Sachsen und die regionale Wirtschaftsförderung. Für das Thema 50plus bei den wichtigsten Partnern zu sensibilisieren, ist die herausragende Aufgabe des Expertenrates.

„Als Kommune unterstützen wir das Projekt 50plus, insbesondere am Standort Schwarzenberg, denn es kommt den Bürgern und den Unternehmen unmittelbar zu Gute“, erklärt **Heidrun Hiemer**, die sich im Expertenrat engagiert.



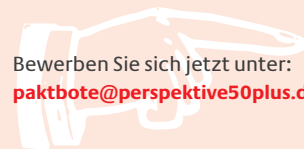
Gerd Hodina, Projektkoordinator Erzgebirge 50plus

Der Expertenrat 50plus ist ein wichtiger Baustein, um den Beschäftigungspakt nachhaltig in der Region zu verankern. „Es soll gelingen, über das persönliche Wirken der Mitglieder des Expertenrates den „verdeckten“ Arbeitsmarkt der Region Erzgebirge zu erschließen. Auf diesem Wege sollen möglichst viele neue und zusätzliche Stellen für ältere Arbeitnehmer generiert werden“, unterstreicht **Gerd Hodina**.

BEWERBEN SIE SICH – BITTE

In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen die Menschen vor, die für die Ideen von Perspektive 50plus stehen und diese mit täglichem Engagement umsetzen.

Sie möchten das Team Ihres Beschäftigungspaktes in der nächsten Ausgabe des Paktbotebots präsentieren?



Bewerben Sie sich jetzt unter:
paktbote@perspektive50plus.de



AUSGEPACKT: PAKT, DER

In einem Beschäftigungspakt arbeiten Grundsicherungsstellen mit den wichtigsten arbeitsmarktrelevanten Akteuren einer Region zusammen. Der Verbund ist mehr als ein loses Netzwerk. Das gemeinsame Wirken ist auf langjährige Kooperationen angelegt.

Wie baue ich mir erfolgreich einen Pakt?



AUSGEPACKT: GRUNDSICHERUNGS- STELLE, DIE

In der Regel sind die Agenturen für Arbeit und die kommunalen Träger (kreisfreien Städte und Kreise) für die Grundsicherung für Arbeitsuchende zuständig. Die Arbeitsagenturen tragen die Kosten der Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts und die Eingliederungsleistungen. Die Kommunen tragen die Kosten für Unterkunft und Heizung, besondere einmalige Leistungen und begleitende Eingliederungsleistungen. Außerdem gibt es in 67 Kreisen und kreisfreien Städten zugelassene kommunale Träger, die die alleinige Zuständigkeit übernommen haben.

Perspektive 50plus ist die Klammer für 78 regionale Beschäftigungspakte bundesweit. Was zeichnet einen Beschäftigungspakt aus und was ist das Besondere daran? Zunächst einmal liegt den Beschäftigungspakten ein wichtiges Prinzip zu Grunde: lokal denken. Denn das Ziel ist es, einen Verbund mit den wichtigsten arbeitsmarkt-relevanten Akteuren einer Region zu schaffen. Kräfte vor Ort werden mobilisiert, um die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Entwicklung einer Region zu unterstützen.

Nachhaltigkeit durch Kooperation

In einem Beschäftigungspakt arbeiten die Grundsicherungsstellen mit Kammern und Verbänden sowie engagierten Akteuren aus Politik, Gewerkschaften, Kirchen und Sozialverbänden zusammen. Der Verbund ist mehr als ein loses Netzwerk, vielmehr ist das gemeinsame Wirken auf langjährige Kooperationen angelegt. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch auf verschiedenen Ebenen und die Kommunikation auf Augenhöhe eine Voraussetzung und verkörpert zugleich eine Kultur der Zusammenarbeit. Allen Beteiligten werden Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt, jeder wird gleichermaßen in die Verantwortung genommen, denn nur so wird der Paktgedanke auf ein stabiles Fundament gestellt.

Das A und O der guten Koordination

Ein Beschäftigungspakt braucht klare Strukturen, um die verschiedenen Funktionen und Verantwortlichkeiten transparent zu machen. Eindeutige Informationswege und gut besetzte Schnittstellen zwischen den einzelnen Arbeits-, Steuerungs- und Leitungsgruppen sorgen für den Austausch über aktuelle Themen und Ergebnisse. Zentrale Bedeutung besitzt dabei der Paktkoordinator in der Rolle als Netzwerkmanager, Moderator und Kümmerer.

Gemeinsam Mehrwert schaffen

Die Vorteile des Beschäftigungspaktes sind nach innen und außen deutlich sichtbar: Nach innen optimieren sich Prozesse, das Know-How und das Vertrauen der Beteiligten untereinander sowie die Identifikation mit dem Beschäftigungspakt wächst. Nach außen erhält der Pakt ein Image und steigert seinen Bekanntheitsgrad in der Region, um für das gemeinsame Ziel zu sensibilisieren: die Chancen von über 50-jährigen Langzeitarbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.



GOLDENE REGEL

Uns verbindet eine gemeinsame Vision, die wir nach den Grundsätzen des Kodex 50plus in vertrauensvollen und verbindlichen Partnerschaften verwirklichen.

TO DO

- Schließen Sie mit den wichtigsten Partnern verbindliche Vereinbarungen auf schriftlicher Grundlage.
- Richten Sie ein Steuerungsgremium ein oder binden Sie bestehende Strukturen ein.
- Denken Sie in langfristigen Zeiträumen für nachhaltige Strukturen.

BAUSTEIN !

Finden Sie die richtigen Partner in der Region und stellen Sie Win-Win Situationen her. Stellen Sie sich der gemeinsamen gesellschaftlichen Verantwortung.

BAUSTEIN 2

Gestalten Sie eine professionelle Koordination über alle Prozesse und Strukturen hinweg und sorgen Sie für die Moderation aller Akteure, auch im Konfliktfall

BAUSTEIN 3

Schaffen Sie transparente Kommunikationswege durch klare Verantwortlichkeiten, um Informationen an alle Paktpartner weiterzugeben.

ARGUMENT

Der regionale Paktverbund schafft neue Chancen für die gesellschaftliche Teilhabe und eröffnet neue Zugänge auf den Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose über 50 Jahre.

TRANSFERWORKSHOPS

- WER? Fallmanager/-innen, Vermittler/-innen, Coaches, Berater/-innen, Mitarbeiter/-innen beteiligter Dritter
- WAS? praxisorientierter Erfahrungsaustausch, u.a. Fallbesprechungen, Methoden, Vorgehensweisen

STRATEGISCHER LENKUNGSKREIS

- WER? Geschäftsführer/-innen der Jobcenter und beteiligter Dritter, Paktkoordinator/-innen, Bereichs- und Teamleiter/-innen
- WAS? U.a. strategische Weiterentwicklung der Aktivierungs- und Integrationsansätze, finanztechnische Fragen, Ausrichtung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit

BEIRAT

- WER? Netzwerkpartner, Botschafter 50plus, lokale Politiker
- WAS? u.a. Erfahrungsaustausch, Fachbeiträge, Netzwerkarbeit

KOORDINATION

Steuerungsgremien sind für eine zielgerichtete Koordination wichtig. Gremien unterstützen die Weitergabe von Informationen, u.a. durch Protokolle, Freitagsmails und pakteigenes Intranet.

KOORDINATORIN



Karoline Müller-Gindl
Koordinatorin des Salzburger
Beschäftigungspaktes.

**Beschäftigungspakte
in der europäischen
Arbeitsmarktpolitik**

Ausgehend von der Initiative „Territoriale Beschäftigungspakte“ der Europäischen Kommission aus dem Jahre 1996, bestehen seit 2001 in jedem österreichischen Bundesland Territoriale Beschäftigungspakte (TEP). Sie gelten im internationalen Vergleich als gutes Beispiel für etablierte Kooperationsstrukturen in der regionalen Arbeitsmarktpolitik.

Frau Müller-Gindl, seit über sechs Jahren koordinieren Sie den Salzburger Beschäftigungspakt. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge?

Frau Müller-Gindl: Mit den Pakten gelang es aus meiner Sicht Akzeptanz für politikübergreifende Themen und Schnittstellenfragen zu schaffen. Die TEPs haben sich zu einem wichtigen Instrument in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik etabliert. Es ist ein koordiniertes Vorgehen regionaler Akteurinnen und Akteure in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik möglich geworden. Der größte Erfolg liegt wohl in einem neuen Umgang im Hinblick auf Offenheit, Verantwortlichkeiten und Kohärenz. Mittlerweile sind Kooperationsstrukturen entstanden, die nicht mehr wegzudenken sind.

Wie würden Sie den Mehrwert der TEPs beschreiben?

Den Problemen des Arbeitsmarktes kann nur durch bessere Abstimmung der vorhandenen Ressourcen begegnet werden. Die TEPs bündeln die inhaltlichen und finanziellen Ressourcen sowie das Know-How von regionalen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Akteurinnen und Akteuren. In gemeinsam erstellten Arbeitsprogrammen sind vorausschauend die regional für notwendig erachteten Aktivitäten und – wenn möglich - die dafür nötigen Budgets der Paktpartner dargelegt. Das hat es vorher noch nicht so gegeben. Mehr Transparenz in den Abstimmungs- und Planungsprozessen und eine verbesserte Anpassung von Standardmaßnahmen an lokale Bedürfnisse sind ein klarer Mehrwert.

Was war die bisher größte Herausforderung für Sie als Koordinator/-in?

In den ersten zwei Jahren war vor allem der Aufbau der Pakt- und Kooperationsstruktur herausfordernd. Sowohl die Legitimation des Salzburger Paktes nach innen als auch nach außen mussten erst aufgebaut werden. Dies vor dem Hintergrund, dass Pakte freiwillige Zusammenschlüsse sind. Das erfordert eine gute Kenntnis der regionalen und nationalen Arbeitsmarktpolitik sowie der wichtigsten Akteurinnen und Akteure in der Region kombiniert mit einer souveränen Moderation. Damit konnte in Salzburg letztlich das Vertrauen der Paktpartner gewonnen werden.

KOORDINATOR



Dr. Stefan Lob
Koordinator bei BEST AGER.

Freiräume entdecken

Bundesweit werden mittlerweile 78 regionale Beschäftigungspakte gefördert. Im Zusammenschluss der wichtigsten Arbeitsmarktakteure einer Region werden die Beschäftigungschancen von über 50-jährigen Arbeitssuchenden verbessert.

Herr Dr. Lob, was macht die Rolle des Paktkoordinators aus?

Herr Dr. Lob: In erster Linie heißt es für das Thema 50plus und den Pakt Feuer zu schüren. Zudem bin ich Ansprechpartner für alle Paktbeteiligten der acht Grund sicherungsstellen und der über 30 Bildungsträger. Paktkoordinator bedeutet ein glaubwürdiger Kümmerer zu sein, Vertrauen bei den Akteuren zu schaffen, dass alle Anliegen aufgegriffen und weitergetragen werden. Zudem müssen die Aktivitäten der 11 Jobclubs zusammengeführt werden. Schnittstellen sind zu besetzen, sowohl intern als auch extern. Wichtige Informationen weiterreichen, Arbeitsabläufe festlegen – all das gehört zum täglichen Geschäft.

Was waren die bisher größten Herausforderungen?

Dazu gehörte die Ausweitung von BEST AGER über das gesamte Ruhrgebiet in 2009. Wir mussten in kürzester Zeit eine Infrastruktur mit entsprechender Ausstattung

und Qualität schaffen. Zudem war es über die Jahre wichtig zu schauen, dass es auch auf fachlicher Ebene weiter geht. Das kann man nicht aus sich selbst heraus generieren, aber man kann die richtigen Impulse geben. Auch Veränderungen in der Projektarbeit mussten bewerkstelligt und Aktivierungskonzepte neu überdacht werden.

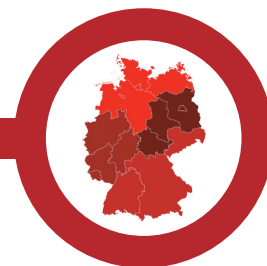
Was sind Voraussetzungen für einen gut funktionierenden Pakt?

An erster Stelle steht gegenseitiges Vertrauen der Akteure, bezogen auf fachliche Kompetenz sowie Lern- und Veränderungsfähigkeit. Außerdem muss der Pakt klar strukturiert sein. Gerade im Zuge einer regionalen Erweiterung wachsen die Strukturen nicht immer genauso schnell mit. Das zeigte sich bei BEST AGER im Zusammenspiel der Jobclubs als ergänzendes Element zum Regelgeschäft. Da war Sand im Getriebe. Rollen müssen klar definiert werden.

Was ist der Mehrwert von BEST AGER für die Region?

Der Pakt ist Motor für Innovation – eine wertvolle Konstellation, um passgenaue Inhalte und Methoden zur Aktivierung und Integration zu entwickeln. Der Bereich Gesundheit wurde erst über den Pakt erschlossen und spielt nun bei den Grund sicherungsstellen auch in anderen Bereichen eine Rolle. Eine Entwicklung, die nicht aus einer zentralen Vorgabe heraus, sondern aus der Erfahrung der Arbeit bei BEST AGER erfolgte. Außerdem schafft der Verbund eine Grundlagen für Kooperation, Informationsaustausch bis hin zu gemeinsamen Schritten auch außerhalb des Paktes und unabhängig von der Zielgruppe 50plus.

Dienstleister für Unternehmen



78 Beschäftigungspakte unterstützen Unternehmen bundesweit

Beschäftigungspakte beraten und unterstützen Arbeitgeber, die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu finden. Sie gehen auf Mitarbeitersuche, führen Bewerbungsgespräche und beraten die Kunden bei der Personalauswahl. Denn gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen liegt die Personalverantwortung oftmals bei der Geschäftsführung, die auch in anderen Unternehmensbereichen gefordert ist. Die gezielte Auswahl zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beansprucht Zeit,

vom Erstellen der Stellenbeschreibungen, über die Gewinnung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber bis hin zur Auswahl zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Interviews und Tests sowie der Vorbereitung der Arbeitsverträge. Aber auch eine fundierte Menschenkenntnis ist eine notwendige Bedingung um eine Einstellung erfolgreich durchzuführen. Das setzt voraus, dass sich der Unternehmer ein genaues Bild über die Bewerber in kurzer Zeit verschaffen muss. Kein leichtes Unterfangen. Die Beschäftigungspakte

haben die Situation von kleinen und mittelständischen Unternehmen erkannt und das Beratungsangebot angepasst. Unternehmenskontakter oder sogenannte Jobscoots pflegen den persönlichen Kontakt zu den Unternehmen in der Region und haben einen Überblick über den Personalbedarf. Aber nicht nur, wenn es um Stellenbesetzungen geht, sondern auch bei Beratungsbedarf im Bereich der Gesundheitsförderung oder der altersgerechten Arbeitsplatzgestaltung sind die regionalen Pakte sehr gefragt.

Postleitzahlensuche für Unternehmen

Auf der Internetseite der Perspektive 50plus haben interessierte Unternehmen die Möglichkeit durch Eingabe der PLZ den zuständigen Beschäftigungspakt in ihrer Nähe zu finden.

Unternehmen können so mit wenigen Klicks erfahren, welcher Pakt sie bei der Suche nach qualifizierten, älteren Arbeitskräften unterstützen kann.

www.perspektive50plus.de

Qualifizierung

Wer?

Der Beschäftigungspakt „Perspektive 50plus im Landkreis Fulda, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsbergkreis, Main-Taunus-Kreis, Odenwaldkreis“ startet eine Qualifizierungspartnerschaft für ältere Arbeitssuchende in Kooperation mit vier Einrichtungen der Altenhilfe und -pflege in der Stadt und im Landkreis Fulda.

Ziel?

Teilnehmende des Beschäftigungspaktes werden zu Betreuungsassistentinnen und -assistenten ausgebildet. Mit diesem Ansatz reagieren der Beschäftigungspakt und die beteiligten Unternehmen auf den steigenden Bedarf an qualifiziertem Personal im Pflegebereich.

Leistung?

Dreimonatige Qualifizierung mit 480 Unterrichtseinheiten, in der fachpraktische wie fachtheoretische Lerninhalte vermittelt werden. Zu den Inhalten gehören u. a. folgende Themenbereiche:

- Einführung in die Betreuung und Begleitung älterer Menschen
- Grundlagen Hauswirtschaft und Ernährungslehre
- Bewegungsübungen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung

Ansprechpartner: Ulrich Neseemann,
unesemann@landkreis-fulda.de

Job-Speed-Dating

Wer?

Der Beschäftigungspakt „Perspektive 50plus Aachen / Düren / Duisburg“ organisierte mit über hundert Arbeitssuchenden über 50 Jahren und 25 Unternehmen aus der Region ein Job-Speed-Dating.

Ziel?

Ausgewählte Bewerber treffen auf kurzem Wege auf Unternehmen, stellen sich in kurzen Gesprächen vor und können Bewerbungsunterlagen übergeben. Unternehmen haben in kurzer Zeit die Möglichkeit mehrere vorausgewählte Bewerber persönlich kennenzulernen.

Leistung?

In den „schnellen Begegnungen“ zwischen Arbeitgebern und Arbeitssuchenden fanden in zwei Stunden über 170 Gespräche statt. Über diese neue und innovative Möglichkeit wurden in über 60 Fällen weitere Verabredungen wie Bewerbungsgespräche oder Arbeitserprobungen vereinbart.

Ansprechpartner: Marlies Kolley-Mohnen,
www.beschaeftigungspakt-50plus.de

INTERESSANT:



BOTSCHAFTER 50PLUS

»Arbeit zu haben – bedeutet für mich eine Identität zu haben und sich mit beruflichem Engagement einzubringen. Leistung ist für jeden etwas Befriedigendes.«

Hinrich Romeike,
Olympiasieger im Vielseitigkeitsreiten und praktizierender Zahnarzt für 50plus KERNig



LESESWERT

TIPP 1

»Qualitätsstandards in der Gesundheitsberatung Arbeitsloser, (Hg.)« Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung

Der vorliegende Praxisleitfaden bietet Informationen und Hilfestellungen, bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Gesundheitsberatung bei arbeitslosen Menschen.

Regionalkonferenzen 2011

Im Mai fanden Regionalkonferenzen in den vier Programmgebieten von Perspektive 50plus statt.

Damit unterstützt das Bundesprogramm einen dynamischen Lernprozess zwischen den Akteuren der 78 Beschäftigungspakte und bietet eine Plattform für den gegenseitigen Wissenstransfer. Durch die Reflexion und die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse wird auf lange Sicht Qualität in den Projekten gesichert. In diesem Jahr stand das Thema Gesundheit bei allen Teilnehmenden ganz oben auf der Agenda. So wurden auf allen Konferenzen erprobte Ansätze vorgestellt und Erfahrungswissen ausgetauscht.

Sagen Sie uns Ihre Meinung! Ihre Meinung ist uns wichtig! Nur so können wir das Magazin „Paktbote“ weiterentwickeln und den Ansprüchen unserer Leser gerecht werden. Wir freuen uns auf Ihre Resonanz. Sollten Sie also Anregungen und Verbesserungsvorschläge für das Magazin haben, freuen wir uns über Ihre E-Mail an

paktbote@perspektive50plus.de

VORSCHAU

JAHRESTREFFEN 2011

Am **13. und 14. September 2011** findet das bundesweite Jahrestreffen in Berlin statt, zu dem über 500 Vertreterinnen und Vertreter der Beschäftigungspakte erwartet werden.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.perspektive50plus.de

IMPRESSUM

Herausgeber Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 10117 Berlin | Bundesprogramm „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ | **Redaktion** gsub – Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH | **Gestaltung** studio adhoc, Agentur für ganzheitliche Kommunikation GmbH | **Stand** Juni 2011

www.bmas.de | www.perspektive50plus.de